



Wassertourismus im Kreis Steinfurt

-Potenzialanalyse-



Compass Tourismus Partner eG
Christophstr. 15-17
50670 Köln
www.compass-tourismus.com

Inhalt

1 Einführung und Vorbemerkungen 3

2 Vorgehensweise und Prozess 3

3 Bestandsaufnahme der touristischen Infrastruktur am Wasser 5

3.1 *Verkehrliche Anbindung 6*

3.2 *Marketing und Kommunikation, bestehende touristische Angebotspositionierung 8*

3.3 *Mit Wassertourismus verbundene Segmente 9*

3.4 *Wassertourismus und Schifffahrt (im engeren Sinn) 9*

3.5 *Wasserbezogener Tourismus im weiteren Sinne 10*

3.6 *Bestehende Kooperationen und Netzwerke 10*

4 SWOT-Analyse 11

5 Handlungsfelder und Maßnahmen 13

5.1 *Angebotsentwicklung Kunst, Kultur und Erholung 13*

5.1.1 *Dauerhafte und regelmäßig wiederkehrende Kulturangebote 14*

5.1.2 *Veranstaltungen und Events 16*

5.1.3 *Etablierung von Angebotsnetzwerken 18*

5.2 *Edutainment Technik und Geschichte 19*

5.2.1 *Potenzialthemen 19*

5.2.2 *Vermittlungsformate 20*

5.3 *Mobilität, Infrastruktur und Wohnen 21*

5.3.1 *Fahrradshuttle: Münster-Rheine/ Lingen 21*

5.3.2 *Marinas 23*

5.3.3 *Wohnmobilstellplätze 23*

5.3.4 *Tiny Houses und Ferienwohnungen 25*

5.4 *Organisation und Netzwerke 27*

6 Fazit 28

7 Umsetzungsplanung 29

1 Einführung und Vorbemerkungen

Wassertouristische Angebote erfreuen sich in Deutschland großer Beliebtheit – mit steigender Tendenz und Nachfrage. Sie bedienen aktuelle touristische Trends gleich in mehrfacher Hinsicht, gerade nach Frischluftaktivitäten in einem landschaftlich-ansprechenden Umfeld, direkt am oder auf dem Wasser und zunehmend in der Ergänzung um Wandern oder Radfahren, das gerade bei jüngeren Gästen zwischen 18 und 35 Jahren ausgesprochen beliebt ist.

Zugleich gilt der Wassertourismus als ein relevanter Wirtschaftsfaktor in Deutschland. Der Bruttoumsatz des Sektors wurde vor der Corona-Pandemie mit über 4 Milliarden Euro angegeben.

Durch den Kreis Steinfurt verlaufen mit dem Dortmund-Ems-Kanal und dem Mittellandkanal zwei besonders leistungsstarke Bundeswasserstraßen, in deren Verlauf am Wasser schon heute nennenswerte touristische Infrastruktur (Rad- und Wanderwege, touristische Hafeninfrastrukturen) besteht.

Vor diesem Hintergrund formulierte der Kreistag einen politischen Prüfauftrag, das touristische sowie das Naherholungspotenzial der Wasserstraßen in Form einer Studie zu ermitteln. Das vorliegende Dokument fasst die Untersuchungs- und Analyseergebnisse auf dieser Basis zusammen, bündelt die Schlussfolgerungen aus den verschiedenen Workshops zum Thema und benennt konkrete Handlungsoptionen und mögliche, zukünftige Arbeits- und Themenpakete, jedoch noch keine detaillierten Umsetzungspläne.

2 Vorgehensweise und Prozess

Der Entwicklungsprozess wurde in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber in drei wesentliche Phase untergliedert:

- Bestandsaufnahme der bestehenden touristischen Infrastruktur entlang der Kanäle im Kreis Steinfurt (Desk Research und Bereisung vor Ort, flankiert von der Auswertung aktueller Trends und Studien zum Thema Wassertourismus),
- Analyse im Blick auf Kooperations- und Netzwerkpotenzial im Landkreis und darüber hinaus mit einer parallel verlaufenden Online-Erhebung und Einzelgesprächen relevanter Akteure und Leistungsträger,
- Ausarbeitung von Entwicklungsmaßnahmen und Zukunftsfeldern im Blick auf wassertouristische Angebote im Abgleich zu bestehenden Praxisbeispielen.

Damit griffen Analyse- und Beteiligungsformate umfassend ineinander und stellten sicher, dass inhaltlich-theoretische und praktische Aspekte eines zukünftigen Wassertourismus im Kreis Steinfurt gleichberechtigt zur Geltung kommen:

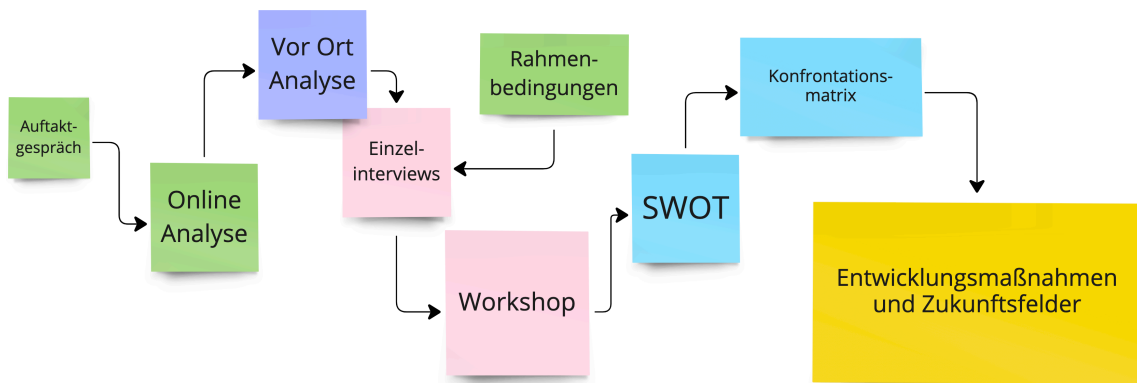


Abb. 1: Analyse- und Beteiligungsformate auf dem Weg zu Entwicklungsmaßnahmen und Zukunftsfeldern im Wassertourismus des Kreises Steinfurt.

Das folgende Schaubild visualisiert den zeitlichen und inhaltlichen Projektverlauf mit seinen drei Arbeitspaketen und den dafür gewählten Methoden bei der Durchführung:

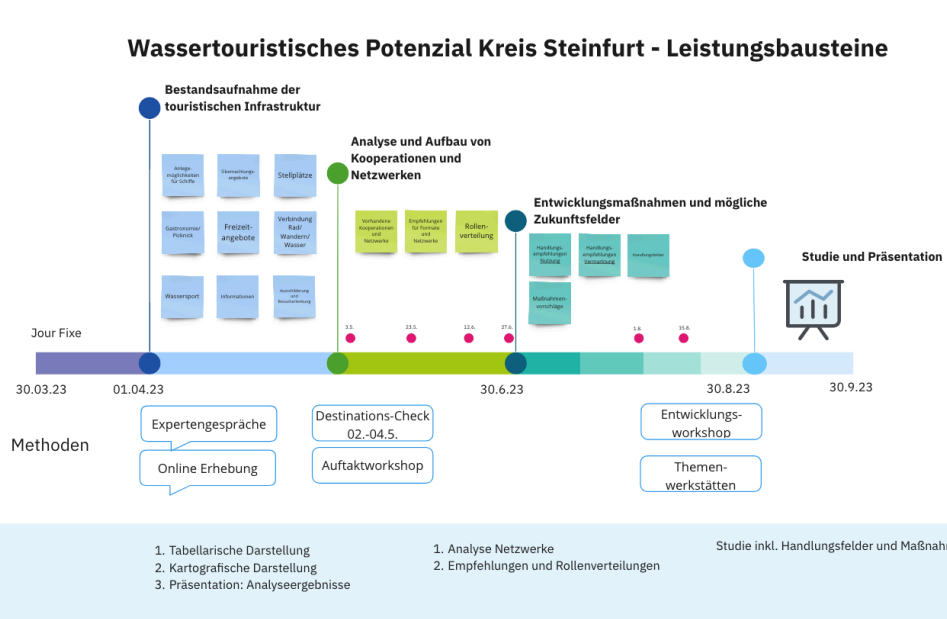


Abb. 2: Zeitlicher und inhaltlicher Projektverlauf.

Eine SWOT-Analyse mit Konfrontationsmatrix verbindet die Ergebnisse und Ableitungen zu einem Gesamtbild neuer Möglichkeiten und Potenziale (vgl. dazu Kap. 4) und zeigt empfohlene Vorgehensweisen und konkrete Maßnahmenschritte auf.

3 Bestandsaufnahme der touristischen Infrastruktur am Wasser

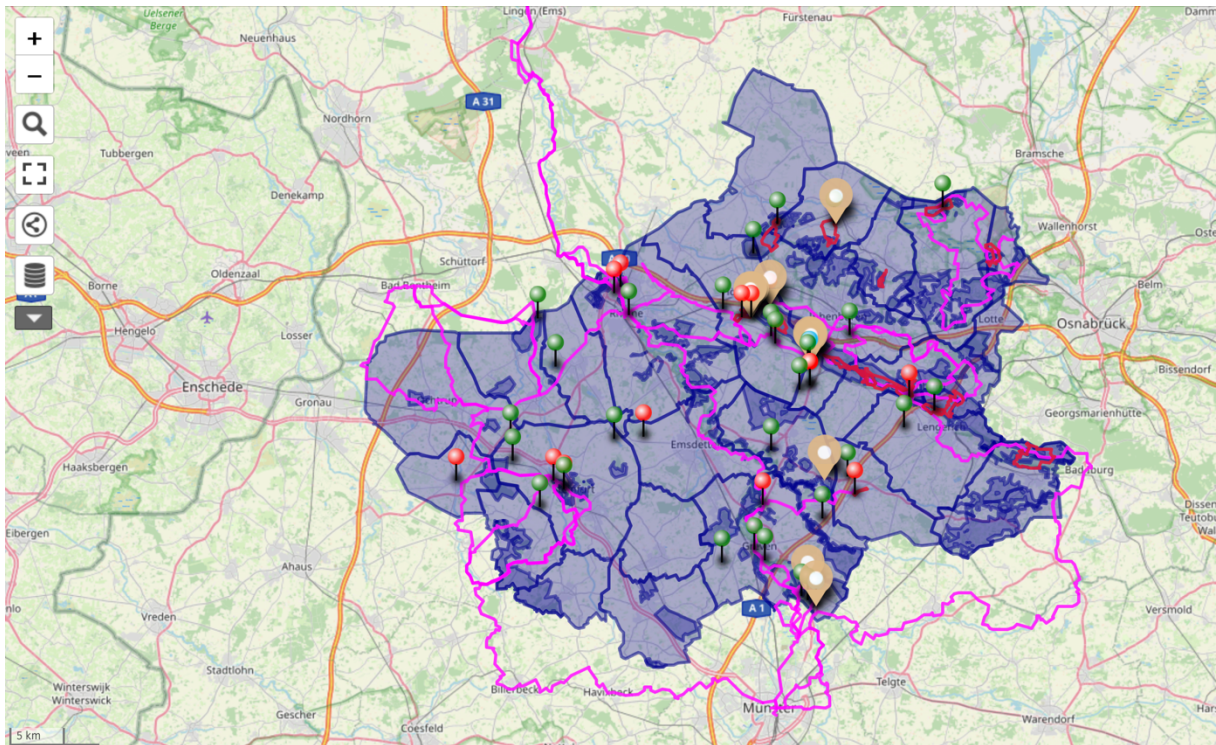


Abb. 3: Openstreetmap-Karte zur Visualisierung der bestehenden touristischen Infrastruktur am Wasser im Kreis Steinfurt

Mit Hilfe einer geschützten Openstreetmap-Umgebung wurden zum Projektauftritt Rad- und Wanderwege, Sehenswürdigkeiten, Parkplätze, Marinas und weitere POIs in unmittelbarer Wasser- bzw. Kanalnähe gemeinsam mit den bestehenden Landschaftsschutzgebieten erfasst und grafisch dargestellt.

Die Karte war für die Projektbeteiligten unter www.compass-tourismus.com/steinfurt zugänglich und fand Verwendung als Arbeitsgrundlage in den Besprechungen und Workshops vor Ort. Die Karte wird dem Auftraggeber als Arbeitsgrundlage zugänglich gemacht.

Die weitere touristische Nutzung kanalnaher Infrastruktur ist mit gewissen Auflagen und Einschränkungen möglich:

- Entlang des Dortmund-Ems-Kanals (bestehende Radroute) verläuft ein beidseitiger Betriebsweg, bei etwa der Hälfte der Strecke handelt es sich um mit Asphalt, Beton oder Pflaster befestigte Wege, die restliche Strecke verfügt über naturnaher / wassergebundener Oberfläche. Aufgrund des geringen Gefälles ist eine (Co-)Nutzung als Spazier- und Jogging-/Walkingstrecke möglich.
- Reiten ist dagegen in Nordrhein-Westfalen auf allen Wegen, die als Rad- oder Fußweg ausgezeichnet sind, verboten.
- Die Kanäle und Flussläufe im Untersuchungsgebiet verfügen über einen guten Fischbestand, bei gleichzeitig leichter Erreichbarkeit für Angler.

- Schwimmen wird von der Schifffahrtsverwaltung des Bundes mit einigen Ausnahmen (u.a. Springen von Brücken, nahes Schwimmen an Brücken und Wehren, im Hafeneingang, bei Liegestellen und an Anlegestellen, in der Nähe von Schleusen und im Arbeitsbereich von schwimmenden Geräten) geduldet.

Ein Schulterblick auf Ebene von Tourismus NRW zeigt, dass wassertouristische Angebote im Portfolio der LMO durchaus existieren, diese allerdings eine eher untergeordnete Rolle spielen:

- Sie beziehen sich vereinzelt auf Aktivitäten auf dem Wasser, ansonsten konzentrieren sie sich auf Erlebnisse und Aktivitäten am und um Gewässer (v.a. im Blick auf das Naturerlebnis an sich, weniger um besonders inszenierte „Wassererlebnisse“).
- Eine zentrale Rolle aus touristischer Sicht spielt hier der Möhnestausee mit einer der größten Talsperren Deutschlands.
- Im Untersuchungsgebiet des Kreises Steinfurt werden der Torfmoorsee als Naherholungsgebiet, das Naturschutzgebiet Emsdettener Venn, die Vechte-Fischtrappe, die Emsterrassen in Rheine, das Heilige Meer, Canyon Lengerich, Aasee Ibbenbüren und der Wanderrundweg „Teutoschleife Bevergerner Pättken“ genannt.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auf Ebene von Münsterland e.V.: In der Rubrik „Aktiv im Münsterland“ werden die Themen Wandern, Kanutouren und SUP aufgeführt.

- In der Rubrik „Erlebnisregion – Naturerlebnisse“ finden sich Highlights, die auch auf Landesebene genannt werden, z.B. Emsdettener Venn, Aasee, aber auch neue Naturerlebnisse wie die Blaue Lagune oder Steverauen.
- Generell stehen die meisten wassernahen Naturerlebnisse in direkter Verbindung zu einem Naturschutzgebiet, was auf der einen Seite die Qualität in Bezug auf Flora und Fauna erhöht, auf der anderen Seite allerdings die Nutzungsmöglichkeiten einschränkt.

3.1 Verkehrliche Anbindung

co:compass untersuchte zu Projektbeginn Einzugsgebiet, Lage und die verkehrliche Anbindung des Kreises Steinfurt aus touristischer Perspektive.

Der Kreis Steinfurt ist aus Nordrhein-Westfalen, Hessen im Süden, Niedersachsen, Bremen und Hamburg im Norden gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Städte Hamburg, Hannover und Frankfurt liegen in vier bis fünf Stunden Entfernung und damit durchaus noch in einer für kürzere (Urlaubs-) Aufenthalte relevanten Entfernung. Aus Berlin, Mannheim und Magdeburg kann der Kreis Steinfurt in unter fünf Stunden Fahrzeit nur noch vereinzelt erreicht werden.

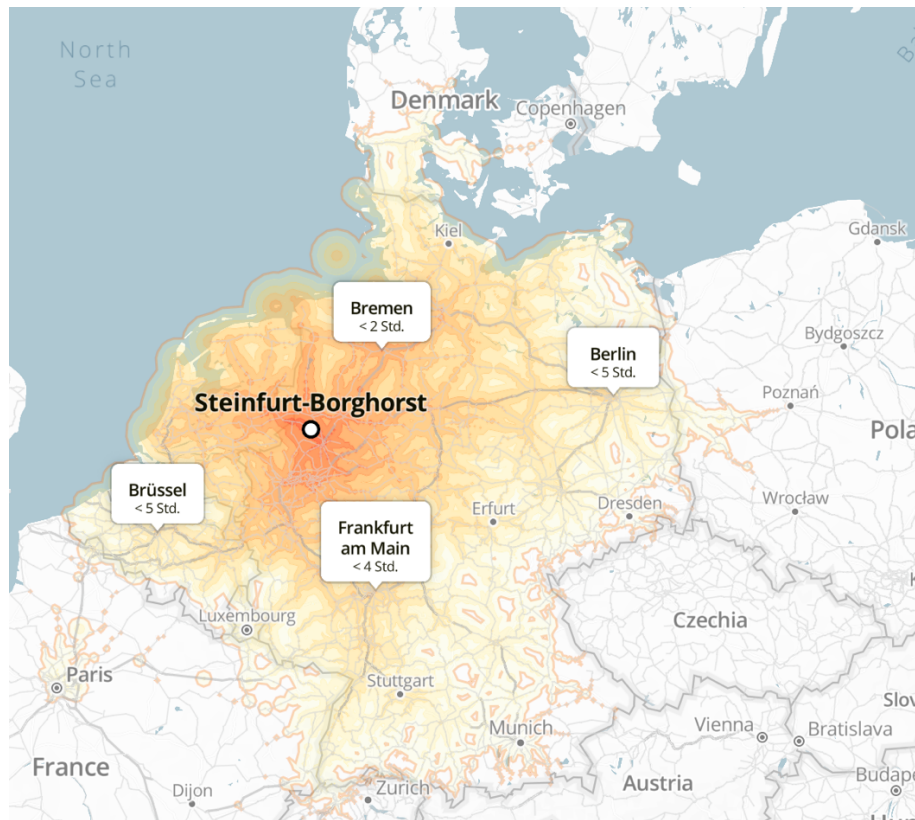


Abb. 4: Entfernungs-Heatmap (öffentliche Verkehrsmittel), Quelle: chronotrains.com

Über die Bundesautobahnen A1, A30, A31 und A43 ist der Kreis Steinfurt für Gäste mit dem PKW gut erreichbar. Besonders hervorzuheben ist die Nähe zur deutsch-niederländischen Grenze und den Ballungsräumen auf niederländischer Seite, was in touristischer Perspektive durchaus die Grundlage für thematische Akzentuierungen im Angebot bilden kann.

Die Metropolregion Rhein-Ruhr (mit ca. 14 Mio. Einwohnern die bevölkerungsreichste Region in Deutschland) erreicht Steinfurt ebenfalls in deutlich weniger als zwei Stunden. Der Flughafen Münster-Osnabrück sorgt für überregionale Erreichbarkeit.

Aus wassertouristischer Perspektive muss auch auf die Nähe zu den norddeutschen und niederländischen Küstenorten hingewiesen werden (Fahrzeit < 3 Stunden).



Abb. 5: PKW-Fahrzeiten / -Entfernungen, Quelle: eigene Daten + openstreetmap.org

3.2 Marketing und Kommunikation, bestehende touristische Angebotspositionierung

Bei der Online-Untersuchung der digitalen touristischen Präsenz des Kreises Steinfurt (Tripadvisor, Google) fällt schnell auf, dass Nutzer regelmäßig die attraktive, regionale Baukultur am Wasser abbilden, sowohl aus historischer, wie auch aus technischer Perspektive (Wasserschloss Steinfurt / Nasses Dreieck Hörstel).

Gerade mit letzterem verfügt der Kreis Steinfurt (und den dort verorteten Info-Würfel, Gastronomie und zwei industriegeschichtlich bedeutenden Schleusen) über ein durchaus relevantes wassertouristisches (Kern-)Angebot, v.a. im Kontext der umliegenden Rad- und Wandermöglichkeiten, das aktuell aber nur kaum touristisch genutzt und kommuniziert wird.

Darüber hinaus zeigte sich im Rahmen der Vor-Ort-Analyse, dass geschichtliche Themenstellungen in Verbindung mit verschiedenen Aspekten der Wassernutzung, also die

- Entstehung der Kanäle / Wasserstraßen,
- die Mühlentradition sowie die
- Verbindung von Wasser und Architektur

aus touristischer Sicht nicht nur sehr reizvoll sind, sondern sich auch zu neuen, attraktiven Angeboten verbinden lassen können.

Die grundlegende Fragestellung ist jedoch, ob das Thema Wasser tatsächlich als eigenständiges touristisches Motiv im Landkreis Steinfurt bearbeitet werden sollte oder ob Wassertourismus eher ein Querschnittsangebot im Kontext von Wandern, Radfahren und verschiedenen Naturerlebnissen (am Wasser) sein sollte.

Anzumerken ist schließlich auch: Die Seen im Kreisgebiet sind überwiegend in Privatbesitz und / oder sind bereits voll entwickelt. Weitere Potenziale werden daher hier nicht gesehen.

3.3 Mit Wassertourismus verbundene Segmente

Bei der Definition von Wassertourismus und seiner verschiedenen Segmente folgen wir in dieser Studie dem von Hamburg Messe und Congress GmbH, DTV, BTE und dwif (2003) entwickelten Gliederungsschema.

Demnach handelt es sich bei mit dem Wassertourismus verbundenen Segmenten um touristische Angebote zur Geschichte und Industriekultur, v.a. also um Museen und Besichtigungsmöglichkeiten in Häfen oder Werften.

Der Destinations-Check sowie die Einzelgespräche und Workshops im Kreis Steinfurt zeigten nachdrücklich, dass gerade auf diesem Feld Themen und Angebote mit touristischer Perspektive vorhanden sind:

- Kanäle als solche (mit ihrer sehr spezifischen Entstehungsgeschichte, baulichen Herausforderungen und der heutigen Bedeutung in einer Welt globalisierter Waren- und Rohstoffströme) und zugehörige Rad- und Wanderwege,
- historische Gebäude wie Schleusen, Querungen, Brücken und Mühlen,
- Museen / Ausstellungen,
- „Red Box“ am Nassen Dreieck sowie das Nasse Dreieck an sich,
- Veranstaltungen an oder entlang der Kanäle.

Einschränkend muss angemerkt werden, dass geeignete Gastronomie an den Kanälen derzeit noch weitgehend fehlt.

3.4 Wassertourismus und Schifffahrt (im engeren Sinn)

Zu diesem Segment zählen alle sportlichen Betätigungen auf und im Wasser (Wasserwandern, Bootfahren, Surfen, Wasserski, Tauchen, Angeln) sowie das Angebot der Fluss- und Seenschifffahrt.

Dabei kann – es wurde einleitend bereits erwähnt – von einem sehr dynamischen Markt gesprochen werden:

- Die Zahl der Motor- und Segelyachten sowie Hausboote liegt in Deutschland inzwischen bei ca. 450.000 (zum Vergleich: in den Niederlanden werden ca. 400.000 solcher Boote unterhalten), ein kleiner Teil davon im Charterbetrieb.
- Aktuelle Erhebungen sprechen von gut 56 € Tagesausgaben eines Bootseigners und von über 82 € eines Charterboottouristen.

Die (landseitigen) Schnittstellen des Sportboottourismus sind vielfältig:

- Marinas als Anlaufstellen zur Versorgung und Törnplanung sowie als Partner für verkehrliche Sicherheit und den generellen touristischen Service.
- Naturhäfen, Wasserwanderrastplätze, Sportbootanlegestellen und Kajakplätze zur direkten Verknüpfung mit landseitigen, touristischen Angeboten und zur Lenkung der Besucher innerhalb des häufig ökologisch sensiblen Gewässernetzes.

Ferner gibt es in Deutschland sechs Millionen aktive Wassersportler, über drei Millionen Angler und 1,5 Millionen Kanuten. Allein eine Million aktive Stand-Up-Paddler werden inzwischen gezählt, etwa 200.000 Menschen segeln in Deutschland. Dazu kommen eine ganze Reihe attraktiver, positiv-besetzter Funsportarten (neben Wasserski und Surfen der Kite-Sport, E-Foiling oder das Wakeboard).

Der Destinations-Check und die Workshops vor Ort machten deutlich, dass wassertouristische Angebote im Kreis nur punktuell vorhanden sind (Badeseen und Marinas), jedoch viele Einschränkungen oder Verbote einer (intensiveren) wassertouristischen Nutzung im Wege stehen. Dies ist insbesondere der Tatsache geschuldet, dass es sich bei den Kanälen im Kreis Steinfurt um dicht befahrene Bundeswasserstraßen handelt. Als mögliche Nische konnten der Bootscharter bzw. die Vercharterung von Hausbooten identifiziert werden.

3.5 Wasserbezogener Tourismus im weiteren Sinne

Hierzu zählen Angebote und Freizeitmöglichkeiten, die Wasser in die Gestaltung mit einbeziehen, also der Bade- und Campingtourismus am Wasser, Sport am Wasser sowie Tret- und Ruderbootverleihe, aber auch der Wassersport im Winter.

Hierbei zeigt sich, dass im Kreis Steinfurt überaus attraktive Orte vorhanden sind, neben dem bereits genannten Nassen Dreieck der Aasee sowie die Marina Fuestrop. Derzeit wird das Potenzial dieser Orte aus touristischer Sicht, v.a. die Kombination wasserbezogener Angebote mit den Stärken der Region (Radfahren, Reiten, Burgen / Schlösser, Picknick) noch nicht hinreichend genutzt.

3.6 Bestehende Kooperationen und Netzwerke

Neben den lokalen und städtischen Verwaltungen und Tourismusorganisationen bestehen verschiedene Institutionen und Netzwerke, die derzeit teilweise das Thema Wassertourismus bearbeiten:

- Tecklenburger Land Tourismus e.V.,
- Steinfurt Marketing und Touristik e. V.,
- Münsterland e.V.,
- Netzwerk Kultur und Tourismus,
- Natur- und UNESCO Geopark TERRA.vita,
- Arbeitskreis Nasses Dreieck des Kreises Steinfurt.

Derzeit ist bei keiner der Institutionen und Netzwerke das Thema Wassertourismus ein Fokusthema, vielmehr werden Teilaspekte im Zuge der allgemeinen Tourismusarbeit behandelt. Eine Ausnahme bildet der Arbeitskreis Nasses Dreieck, der jedoch unregelmäßig zusammenkommt. Zudem ist hier die Zielsetzung und Vorgehensweise nicht klar definiert.

4 SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochwertige Hotellerie und Gastronomie im Kreis, allerdings nicht unbedingt entlang der Kanäle und Wasserstraßen. ▪ Attraktive Lage im deutsch-niederländischen Grenzgebiet und im Bundesland Nordrhein-Westfalen mit bereits klar profilierten touristischen Themen (v.a. Wandern, Radfahren, Reiten und reitnaher Tourismus im Kontext Münsterland und Tecklenburger Land) und hervorragender Erreichbarkeit. ▪ Bestehende Marinas mit hoher Nachfrage nach boottouristischen Leistungen. ▪ Viele Ideen, Konzepte sowie ehemalige Angebote seitens der Akteure vorhanden. ▪ Großes Kulturangebot mit thematischem Bezug zu Wasser. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfangreiche Nutzungseinschränkungen entlang der Wasserstraßen bzw. Kanäle im Kreis (z.B. Reitverbot, Kanäle zum Schwimmen und Stand-up-Paddeling kaum realistisch positionierbar). ▪ Zahlreiche Verbots- und Hinweisschilder entlang der Kanäle. ▪ Derzeit unklare Zuständigkeiten bei der wassertouristischen Vermarktung aufgrund fehlender Steuerungsgruppe / Netzwerk. ▪ Unklarheit bezüglich Nutzungsoptionen wegen Naturschutz entlang der Ems.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals in NRW bzw. im Münsterland, wenn Wassertourismus touristisch bearbeitet wird. ▪ Wassertouristische Themen in der Kombination mit Kultur, Geschichte und ggf. Industriekultur können Saisonzeiten verlängern (Frühjahr und Herbst!) und damit die Ganzjahresattraktivität steigern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhebliche Konkurrenz durch geographische Nähe zur niederländischen und deutschen Nordseeküste mit einem sehr umfassenden wassertouristischen Angebot, das bereits seit vielen Jahren intensiv entwickelt wird. ▪ Akzeptanz: Wird ein Teil des Münsterlandes aus Gastsicht mit wassertouristischen Themen in Verbindung gebracht?

Abb. 6: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) im Blick auf die weitere wassertouristische Positionierung des Kreises Steinfurt

Die SWOT-Zusammenstellung zeigt, dass der Kreis Steinfurt über gute wassertouristische Voraussetzungen verfügt, wenn einerseits bestehende touristischen Themen wie Radfahren und Wandern sowie andererseits die Themenbereiche (Kanal-)Geschichte und Kultur mit Erlebnissen am Wasser in Verbindung gebracht werden. Sehr deutlich wird dies noch einmal, wenn die SWOT-Perspektiven in einer Konfrontationsmatrix zueinander in Beziehung gesetzt werden:

	Stärken	Schwächen
Chancen	<p>AUSBAUEN!</p> <p>Aus welchen Stärken ergeben sich neue Chancen?</p>	<p>AUFHOLEN!</p> <p>An welchen Schwächen müssen wir arbeiten, um Chancen zu nutzen?</p>
Risiken	<p>ABSICHERN!</p> <p>Welche Stärken helfen, mögliche Bedrohungen zu minimieren?</p>	<p>VERMEIDEN!</p> <p>Weiterentwickeln, damit Schwächen nicht zu mehr Risiken werden.</p>

Abb. 7: Thematische Verbindungen in der Konfrontationsmatrix

Die Zusammenführung der SWOT-Aspekte führt damit zu folgenden wassertouristischen Zusammenhängen für den Kreis Steinfurt:

	Stärken	Schwächen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wandern und Radfahren sind gesetzte touristische Themen, die erfolgreich kommuniziert und angeboten werden (Tecklenburger Land Tourismus, Münsterland Tourismus). Hier bietet es sich an, beide Themen konkret im Kontext Wasser (das sehr positiv besetzt ist!) zu inszenieren. ▪ Die Geschichte zum Thema Wasser ist facettenreich und umfassend (Mühlen, Wasserstraßen, Baukultur) – die bis heute fortklingt. Ein hervorragender Ausgangspunkt, um wassernahe Urlaubsthemen unerwartet aufzuladen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nutzungsausweitung entlang von Wasserstraßen setzt konkrete, touristisch-einladende Beschilderungen und Hinweise voraus (vor Ort, aber besonders im Digitalen durch wassernahe Routenempfehlungen, geeignete Park- und Anreiseempfehlungen, Führungen und punktuelle Aktivitäten am und auf dem Wasser etc.). ▪ Etablierung einer organisatorischen Struktur, um wassertouristische Themen bearbeiten und weiter entwickeln zu können.
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bundeswasserstraßen im Kreisgebiet erlauben keine intensive Wassernutzung im engeren und engsten Sinn, Wasser prägt aber eine reizvolle Natur- und Kulturlandschaft. Dieses Spannungsfeld gibt den Raum für die touristische Nutzung vor. ▪ Abgrenzung zu Wettbewerbern durch überraschende Themen, die in Bezug zu Wassertourismus stehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuständigkeiten und Angebote sind derzeit für Leistungsträger und (potenzielle) Gäste nicht erkennbar. Hier sollte angesetzt werden, bevor das Thema weiterbearbeitet wird. ▪ Informationen zu bestehenden wasserbezogenen Angeboten und der vorliegenden Potenzialanalyse nach Innen kommunizieren.

Abb. 8: Konfrontationsmatrix Wassertourismus Kreis Steinfurt

5 Handlungsfelder und Maßnahmen

Aus der Analyse, den Expertengesprächen sowie der SWOT-Analyse bzw. Konfrontationsmatrix lassen sich konkrete Maßnahmen und Themen ableiten, die das Potenzial des Themas Wasser in Verbindung mit neuen touristischen Angeboten für den Kreis Steinfurt abbilden.

Die Themen und Maßnahmen können wiederum in Handlungsfelder zusammengeführt werden:

- Das **Handlungsfeld Angebotsentwicklung Kunst, Kultur und Erholung** enthält Maßnahmen, die – überwiegend aufbauend auf bestehenden Attraktionen – das derzeitige Angebot ergänzen, thematisch schärfen und um die Komponente der wasserbezogenen Inhalte erweitern. Gerade das bestehende kulturtouristische Angebot, in Kombination mit den Wander- und Radwegen des Münsterlandes und des Teutoburger Waldes bieten hier eine sehr gute Grundlage für touristische Angebotsentwicklungen.
- Im **Handlungsfeld Technik und Geschichte** werden spannende Themen, die vor allem die großen Kanäle betreffen, herausgearbeitet. Gäste suchen vermehrt nach spezifischen Inhalten der besuchten Destination und damit zusammenhängenden (digitalen) Bildungsangeboten. Diese Nachfrage soll durch eine unterhaltsame und edukative Aufarbeitung geschichtlicher und technischer Themen begegnet werden.
- Prozesse zur Angebotsgestaltung, die regionalplanerische Belange betreffen und im Zusammenhang mit dem wassertouristischen Potenzial stehen, werden im **Handlungsfeld Mobilität, Infrastruktur und Wohnen** beschrieben.

Bei der Umsetzung aller potenziellen Maßnahmen ist es von besonderer Bedeutung, die gültigen Kriterien des nachhaltigen Destinationsmanagement zu berücksichtigen und die Barrierefreiheit zu gewährleisten.

5.1 Angebotsentwicklung Kunst, Kultur und Erholung

Die landschaftlichen, wie touristischen Bezüge des Kreises Steinfurt zum Thema Wasser sind ausgesprochen vielfältig. Wasser prägt die Kulturlandschaft vor Ort positiv. Daher sollte Bestehendes sinnvoll miteinander vernetzt werden, neue Angebote und Produkte, die sich mit dem Thema Wasser auseinandersetzen, entwickelt werden und schon einmal existente Themen zeitgemäß reaktiviert werden.

Im Zentrum der Überlegungen stehen dabei vor allem Kunst- und Kulturorte im Kreis, die aktuell kaum oder nur lose miteinander verbunden sind. Wasser kann hier auf verschiedenen Ebenen tatsächlich ein verbindendes Element sein. Es ermöglicht sogar, unmittelbar touristische Themen zu integrieren (Achtsamkeit, Ruhe & Erholung am Wasser, Meditation und Yoga, Führungen und Veranstaltungen am und mit Wasser) und Wertschöpfung vor Ort über den Tourismus hinaus zu generieren (für Gäste und Einheimische gleichermaßen interessantes Handwerk am und mit Wasser wie Mühlen, Landwirtschaft, aber auch Adel und Geschichte).

Einen besonderen Akzent kann der Kreis setzen, indem er sich aktiv in Verbindung bringt mit anderen Orten am Wasser: Künstler und ihre Auseinandersetzung mit Wasser, Konzerte zum Thema etc.

Die entwickelten Angebote lassen sich thematisch in dauerhaft bestehende Kulturangebote, Veranstaltungen und temporäre Events sowie thematisch vernetzte Angebote untergliedern.

Neben den hier aufbereiteten fokussierten Angeboten, finden sich im Anhang weitere Ideen und Informationen.

5.1.1 Dauerhafte und regelmäßig wiederkehrende Kulturangebote

Das Ziel dauerhafter Kulturangebote ist es, Zusatzangebote zu den Hauptthemen anzubieten und somit eine möglichst klare Marktpositionierung zu erhalten. Zudem unterstützen die Kulturangebote die Attraktivität des Standortes für Naherholung und die Bewohner der Region.

Als potenzielle Angebotsthemen haben sich herausgestellt:

- **Das Kulturufer**

Das Vorhaben greift ein Projekt aus dem Jahr 2010 auf und sollte wiederbelebt werden. Damals wurde das Projekt wie folgt beschrieben:

„An den Wasserstraßen Dortmund-Ems und Mittellandkanal hat sich in den vergangenen Jahren im Kreis Steinfurt eine Kulturkooperation gebildet, die jetzt unter dem Titel „KULTURUFER“ die Standorte an den Kanälen noch attraktiver gestalten möchte. Sie stellt mit zahlreichen interessanten Veranstaltungen am Wasser oder in der Verbindung mit dem Wasser eine Bereicherung des Kultursommers im Kreis Steinfurt dar.“

Hier werden die Kanäle als Kulisse für kulturelle Veranstaltungen in einem kompakten Zeitraum genutzt. Es bietet sich an, in ähnlicher Weise das Projekt wieder aufzunehmen. Es kann damit wieder zu einem Aushängeschild für den Kreis Steinfurt und das nördliche Münsterland werden.

Die Veranstaltungen richten sich damit an Einheimische wie Gäste gleichermaßen und tragen dazu bei, dass die Bekanntheit der teilnehmenden Orte steigt. Sofern es gelingt, einen Fahrradshuttle per Fahrgastschiff zu etablieren (s. Kap. 5.3.1), bietet sich das Kulturufer zur Eröffnung der Linie an. So können sich die Angebote gegenseitig unterstützen.

Empfohlene Vorgehensweise:

- a) Klärung der Trägerschaft und der teilnehmenden Städte und Kommunen
- b) Etablierung des Projektmanagements
- c) Planung der Veranstaltungen, zeitliche und räumliche Planung
- d) Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit

▪ **Skulpturbiennale entlang der Wasserstraßen**

Die Kanalufer sind durch Rad- und Wanderwege überwiegend gut erschlossen. Die Kanäle an sich sowie Schifffahrten darauf bieten attraktive Ansichten und Ausblicke. Über eine längere Strecke vermitteln die Wege allerdings wenig Abwechslung und können ein wenig eintönig wirken. Durch die Etablierung temporärer Kulturangebote in Ergänzung zu den bestehenden Museen, Ausstellungen, gastronomischen Einrichtungen und Orten an oder nahe der Kanäle kann die Attraktivität erheblich gesteigert werden, was sich auch positiv auf die Nachfrage in der gesamten Region auswirken wird.

Die Grundidee besteht darin, an passenden Orten Skulpturen zu installieren, die im thematischen Bezug zu dem Thema Wasser sowie den spezifisch im Kreis Steinfurt damit verbundenen Unterthemen stehen. Zusätzlich sollten „digitale Kunstwerke“ entstehen, die über Augmented Reality an bestimmten Orten abgerufen werden können.

Die Umsetzung im Zuge einer Biennale erhöht die Attraktivität und sorgt für Abwechslung. Die Skulpturbiennale könnte alle zwei Jahre unter einem anderen Motto stattfinden.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Geeignete Standorte unter Einbeziehung definierter Kriterien identifizieren. Hierbei sollte berücksichtigt werden:
 - Lage in Bezug zu anderen Attraktionen entlang der Kanäle
 - Erreichbarkeit
 - Attraktivität der Umgebung
 - Vorhandenes gastronomisches Angebot

- b) Lenkungsreis, Kuratorium etablieren
 - Es wird eine Arbeitsgruppe benötigt, die die Aktivitäten in der Entstehungsphase koordiniert und im Betrieb pflegt und ggf. weiterentwickelt
 - Zudem gilt es, Künstler:innen zu finden und auszuwählen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und entsprechende Skulpturen, Installationen etc. zur Verfügung stellen oder entwickeln und das gesamte Angebot zu kuratieren

- c) Partner, Umsetzung und Finanzierung
 - Das Vorhaben benötigt Partner aus den Städten und Kommunen, Tourismusvereinen und Kulturinstitutionen. Diese sollten sich mit dem Vorhaben identifizieren können, den Mehrwert für ihre eigene Institution sowie für die Region verinnerlicht haben und aktiv an der Umsetzung mitwirken.
 - Zur Finanzierung wäre zu klären, welches Budget benötigt wird und wie dieses aufgebracht werden kann. Ebenso müssen die dauerhafte Instandhaltung und Pflege sowie die Kommunikation des Angebotes finanziert werden.

▪ **Thematische Führungen**

Die Bezüge zum Thema Wasser sind im Kreis Steinfurt in unterschiedlicher Weise vorhanden. Diese Themen zu bündeln, in Beziehung zueinander zu setzen und daraus Führungen (zu Fuß, per Rad) zu entwickeln, kann das bestehende Angebot attraktiv erweitern. Dies gilt für persönliche Gästeführungen ebenso wie für digitale Angebote.

Themen der Führungen könnten die Kanäle selbst, Wasserburgen, Wasserschlösser und Mühlen oder die landwirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Wassers im Kreis Steinfurt beinhalten.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Themen und Routen erarbeiten, Vermittlungskonzept erstellen
 - Gemeinsam mit Gästeführer:innen, lokalen Expert:innen und Touristiker:innen Themen herausarbeiten und Routen definieren
 - Prüfen, inwiefern sich die Inhalte auch für digitale Führungen eignen
 - Erstellung eines Konzeptes zur Informationsvermittlung an verschiedene Zielgruppen
 - Konzepterstellung und Schulungen für weitere Gästeführer sowie Mitarbeiter:innen aus den Touristinformationen

- b) Vermarktung und Kommunikation

Das vorhandene Angebot muss nach Erarbeitung durch die entsprechenden Tourismusverbände vertrieben werden. Dafür sollten diese möglichst früh in die Erarbeitung eingebunden werden, um die Angebote marktgerecht zu gestalten.

5.1.2 Veranstaltungen und Events

Neben den dauerhaften Kulturangeboten bieten die Kanäle, Seen und Flüsse auch attraktive Kulissen für Veranstaltungen oder Events. Vorstellbar wären folgende Formate:

▪ **Illumination der Brücken und weiterer Bauwerke entlang der Kanäle**

Lichtkunst ist ein beliebtes Format, um außergewöhnliche Bauwerke, die eventuell ohne Illumination unscheinbar oder sogar unattraktiv wirken, ungewohnt und innovativ in Szene zu setzen. Ein im wahrsten Sinne des Wortes nicht alltägliches Erlebnis entsteht.

Die Brücken, Schleusen und Sperrwerke bieten sich dazu in besonderer Weise an, nicht zuletzt auch, um sie Besucher:innen aus einer neuen Perspektive und in neuen Zusammenhängen sichtbar und zugänglich zu machen. Eine entsprechende Illumination könnte unter einem Gesamtthema stehen und an unterschiedlichen Orten über einen begrenzten Zeitraum in Kombination mit einem Rahmenprogramm stattfinden.

Hierbei sind dringend alle relevanten Umweltschutzbelange (Lichtemissionen) zu berücksichtigen.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Brainstorming und Ideenfindung zu Orten, Themen und Formaten, gemeinsam mit Touristiker:innen und Lichtkünstler:innen.
- b) Konzeptausarbeitung und Zeitplanung.
- c) Finanzierung klären und Partner finden.

▪ **Festival „Kultur am Wasser“ bzw. „Wasser-Straßen-Theater“**

Ein solches Festival beweist, dass das Ambiente am Wasser für Gäste und Einheimische gleichermaßen hochattraktiv ist – um dort Kunst und Kultur, Theater und Musik zur Aufführung und damit zur Geltung zu bringen.

Konkret wurde im Rahmen eines Workshops erarbeitet, wie sich drei Genre an drei Tagen und drei Orten spannungsreich-anregend miteinander verknüpfen lassen, sei es in Form eines Wasserkinos bzw. Ausstellungen am / auf dem Wasser oder durch Aufführungen, die das Thema Wasser in allen seinen Facetten integrieren (wie einem „Wasser-Straßen-Theater“, einem „Parkleuchten“ und damit verbundene Kleinkunsteinlagen). Die Workshopgruppe war sich einig, dass dieses Format jährlich wiederkehrend stattfinden sollte, dabei jedoch räumlich wechselt.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Identifikation geeigneter Kommunen zur Initiierung einer Projekt-/Steuerungsgruppe.
- b) Akquise von KünstlerInnen und Kleinkunstgruppen, die für ein solches Format zur Verfügung stehen sowie von Fördergeldern bzw. -partnern.
- c) Gemeinsames Marketing aller Beteiligten.

Auch hierbei sind dringend alle relevanten Umweltschutzbelange (Lärm, Verkehr) zu berücksichtigen und Barrierefreiheit zu gewährleisten

▪ **Wasserkino: Filme auf Kanälen und Seen im Kreis**

Wasserkino-Aufführungen sind ohne Frage aus ganz verschiedenen Gründen faszinierende Erfahrungen, schließlich ermöglichen sie eine nicht alltägliche Verbindung zwischen Natur, Kultur und Unterhaltung.

Die Möglichkeit, Filme auf einem schwimmenden, großformatigen Bildschirm zu erleben – an einem Ort, den man sonst allenfalls durch Wanderungen oder vom Radfahren kennt – ist für Einheimische und Gäste gleichermaßen mit einem besonderen Reiz verbunden. Für Interaktion und Gemeinschaft sorgt die Möglichkeit, auf Booten oder vom Liegestuhl am Wasser aus miteinander Filme zu erleben.

Drehen sich die gezeigten Filme inhaltlich dann auch noch um das Thema Wasser, eröffnet dies ohne Frage neue künstlerische und kulturelle Dimensionen.

▪ **Chöre am oder auf dem Wasser**

Als Wasserdestination wird der Kreis Steinfurt möglicherweise (noch) nicht wahrgenommen. Aber das Thema Wasser spielt so verschiedene, präzise Rollen vor Ort, dass man durchaus mit Städten und Regionen am Wasser mithalten kann. So entstand die Idee, Chöre beispielsweise aus Hafenstädten im Rahmen eines Wasserfestivals im Kreis auftreten zu lassen, um die Verbindung zwischen (wassergeprägtem) Binnenland und Waterkant auch musikalisch-künstlerisch sichtbar werden zu lassen und einen konkreten Austausch zu pflegen.

5.1.3 Etablierung von Angebotsnetzwerken

Wie beschrieben existieren bereits mehrere wasserbezogene touristische Angebote, meist werden diese vom Gast jedoch als separate, vereinzelte Produkte wahrgenommen.

Die Idee, Netzwerke zu etablieren, in denen vorhandene Attraktionen und touristische Angebote, thematisch durch das Thema Wasser zusammengefasst werden, soll dazu dienen die Aufenthaltsdauer zu verlängern und die Nachfrage nach den einzelnen POI zu erhöhen.

So könnten Inspirationen für mehrtägige Aufenthalte im Kreisgebiet geschaffen werden, beispielsweise unter dem Motto 72 Stunden „Stadt-Land-Wasser“.

Hierzu wird zunächst eine Storyline benötigt (z.B. „Red Line“ in Analogie zur Red Box), die die Angebote des Netzwerkes thematisch zusammenfasst. Innerhalb dieser Story können dann Aktivitäten gebündelt und durch Routen verbunden werden. Es bietet sich an, diese Netzwerke durch wiedererkennbare Landmarken oder verbindende Elemente im Raum aber auch virtuell zu kennzeichnen. Die Datengrundlage ist mit dem Datenportal Münsterland bereits vorhanden und kann genutzt werden.

Neben rein touristischen POI können hier auch Betriebe, wie z.B. der Getränkehersteller Salvus oder Kulturorte einbezogen werden.

Zur Ausarbeitung der Storyline und der Auswahl der POI sollten die entsprechenden Tourismusverbände und Heimatvereine herangezogen werden.

Die Umsetzung kann durch eine virtuelle Routenführung erfolgen, die auf den bestehenden Portalen ausgespielt wird.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Aufgreifen der Idee im Netzwerk Kultur und Tourismus und Ausarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten
- b) Ausarbeitung von Umsetzungsplanung und Verantwortlichkeiten
- c) Ansprache von Kooperationspartnern

5.2 Edutainment Technik und Geschichte

Wasser besitzt im Kreis Steinfurt auch aus technischer und technikgeschichtlicher Perspektive großes Erlebnispotenzial, gerade für interessierte Gruppen, Familien und Schulklassen. Das Thema Warentransport auf dem Wasser ist weltpolitisch aktuell ohnehin von höchster Bedeutung.

Daher sehen wir gute Chancen, dass sich der Kreis Steinfurt zu einer führenden Destination zu diesem Thema entwickelt. Technik und (Bau-)Geschichte der dortigen Wasserstraßen, Schleusen und Anlagen werden anschaulich und erlebbar erklärt, die Bedeutung dieser Art der Logistik für die Wirtschaft weit über die Bundesrepublik hinaus wird verständlich erzählt.

Konkret bieten Planung, Entstehung und Entwicklung von Dortmund-Ems-Kanal (DEK) und Mittellandkanal eine große Fülle an spannenden und wissenswerten Informationen und Geschichten. Das „Nasse Dreieck“, eine Wasserstrassenkreuzung von europäischer Bedeutung, schafft zudem einen attraktiven Ort, an dem die Inhalte nachvollziehbar vermittelt werden können.

Hierbei sollte dem Nachfragetrend nach Edutainment, also der unterhaltsamen Vermittlung von lehrreichen Inhalten, nachgekommen werden.

Im Folgenden werden die wesentlichen Themenkomplexe sowie mögliche Vermittlungsformate vorgestellt.

5.2.1 Potenzialthemen

Die Informationsfülle zu den genannten Themen ist immens. Es liegen seitens der Heimatvereine, der Archive sowie des WSV außerordentlich viele Informationen, Daten, Bilder, Geschichten und Pläne vor, die die Grundlage der Informationsvermittlung darstellen.

An dieser Stelle soll daher eine erste Struktur der bedeutendsten Potenzialthemen dargestellt werden, die noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt:

- **Planung, Entstehung und Bau der Kanäle**

In diesem Themenbereich könnte aufbereitet werden, wie es zu dem Bau der Kanäle kam, welche politischen Hintergründe eine Rolle spielten, wie der Streckenverlauf erarbeitet wurde und welche ingenieurstechnischen und strukturellen Herausforderungen beim Bau in welcher Art und Weise bewältigt wurden. Zudem existieren viele spannende Geschichten zur Immigration, denn die Kanäle konnten nur mithilfe ausländischer Arbeiter errichtet werden die wiederum ihre Spuren in der Gesellschaft - bis heute - hinterlassen haben.

▪ **Technik und Bauwerke**

Der Bereich Technik und Bauwerke könnte die Schleusensysteme, Sperrwerke, Pumpwerke, Brücken, die Regulierung des Wasserstandes und dessen Auswirkung auf die Landwirtschaft etc. thematisieren.

Auch hierzu liegen verschiedenste Pläne und Informationen vor. Viele Bauwerke haben sich im Laufe der Zeit verändert, durch die Entwicklung neuer Technologien und Materialien befinden sich die Bauwerke in einem steten Wandel, der anschaulich dokumentiert, wie technischer Fortschritt die gebaute Umwelt deutlich verändert. Gerade mit dem bevorstehenden Umbau der Bergeshöveder Schleuse ergeben sich viele aktuelle Inhalte, die dann ggf. auch vor Ort besichtigt werden können.

▪ **Nutzen und Bedeutung der Kanäle im Wandel von 150 Jahren**

Die genannten Kanäle haben heute eine hohe Bedeutung im Kontext europäischer Logistik. Diesbezüglich kann dargestellt werden, welche Rolle die Binnenschifffahrt in Europa spielt, welche Hemmnisse beim Ausbau überwunden werden müssen und wie die Zukunft die Binnenschifffahrt in Zukunft spielen könnte.

Die historische Herleitung der aktuellen Situation, die beförderten Waren, die Mengen und die Bedeutung für die an den Kanälen liegenden Orte und Unternehmen wären weitere Themen, die aufbereitet werden können.

Letztlich spielten die Kanäle eine bedeutende Rolle im 2. Weltkrieg und waren hart umkämpfte Objekte, was bis in die heutige Zeit Spuren in der Region hinterlassen hat.

5.2.2 Vermittlungsformate

Die genannten Themen und Inhalte bieten genügend Potenzial, um mittels geeigneter Vermittlungsformate einen deutlichen Mehrwert für die Gäste zu generieren, der zu einer klareren Positionierung und einer verlängerten Aufenthaltsdauer beitragen kann. Denkbare Formate sind im Folgenden aufgeführt.

▪ **Informationszentrum**

Wie bereits in der Machbarkeitsstudie „Tourismus am Nassen Dreieck“ skizziert sowie im Tourismuskonzept der Stadt Hörstel nochmals ausgeführt, bietet es sich an, ein Info-Zentrum an einer der bedeutendsten Wasserstraßenkreuzungen Deutschlands – dem Nassen Dreieck - zu etablieren. Der große Vorteil eines Informationszentrums am Nassen Dreieck besteht darin, die im Zentrum vermittelten Informationen direkt vor Ort zu erfahren und zu erleben.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Klärung der Trägerschaft des Projektes. Die inhaltliche Konzeption und detaillierte Darstellung der zu vermittelnden Inhalte, das Edutainment Konzept sowie

die bauliche Planung sollten unter Federführung der öffentlichen Hand in Zusammenarbeit mit lokalen und externen Experten erfolgen.

- b) Klärung, ob externe Investoren benötigt werden. Die Investitionen können seitens des Kreises Steinfurt oder durch externe Investoren erfolgen. Hier wäre zu klären, welches Modell seitens des Trägers bevorzugt wird.
- c) Einbeziehung erfahrener Ausstellungsdesigner. Für die inhaltliche und didaktische Konzeption bietet es sich an, spezialisierte Beratungsunternehmen zu engagieren.
- d) Suche nach Betreibern und ggf. Investoren. Parallel zur Konzepterarbeitung kann die Suche nach Betreibern beginnen.

▪ **Augmented Reality**

Unabhängig von einem Informationszentrum können die Inhalte auch rein digital vermittelt werden. Hier bietet sich vor allem Augmented Reality an.

Augmented Reality bedeutet, dass digitale Inhalte, wie Bilder, Videos, Audioformate oder spielerische Elemente, wie Quizfragen oder interaktive Formate über das Smartphone dann ausgespielt werden, wenn der Betrachter die Kamera auf eine bestimmte Region oder Objekte richtet.

Somit lassen sich historische Bilder, rekonstruierte Bauwerke oder Hintergrundinformationen unterhaltsam und lehrreich vor Ort erfahren.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Entscheidung darüber, ob ein Informationszentrum errichtet werden soll oder ob Augmented Reality als eigenständige Lösung präferiert wird. Denkbar wäre beides: So kann ein kleineres Informationszentrum als lokaler Ankerpunkt dienen, während weitere Informationen über Augmented Reality vermittelt werden. Beide Konzepte wären auch als Einzellösungen sinnvoll.
- b) Klärung der Trägerschaft des Projektes, s.o.
- c) Einbeziehung von AR Experten. Sowohl für die didaktische Konzeption als auch für die technologische Umsetzung müssen geeignete Anbieter gefunden werden, die gemeinsam mit den lokalen Experten entsprechende Lösungen umsetzen können.

Wichtig ist es auf jeden Fall, die bestehenden Ausstellungen und Museen, die das Thema bespielen, in die Konzeption einzubeziehen. Ebenso sollte auf die wichtigsten Ankerpunkte und Attraktionen vor Ort durch entsprechende Beschilderung hingewiesen werden.

5.3 Mobilität, Infrastruktur und Wohnen

5.3.1 Fahrradshuttle: Münster-Rheine/ Lingen

Die Radroute Dortmund-Ems-Kanal ist ein ausgewiesener Fernradweg, der den Kreis Steinfurt quert und mit weiteren überregionalen Radwegen gut vernetzt ist. So bestehen Kreuzungspunkte mit der 100-Schlösser Route, dem Emsradweg, der

Friedensroute sowie den Wanderwegen des Teutoburger Waldes. Zudem befinden sich entlang der Route diverse Attraktionen, wie die Marina Fuestrup mit Gastronomie, der Kulturspeicher Dörenthe, das Nasse Dreieck in Hörstel oder die Stadt Rheine. Zudem sind weitere Attraktionen als Abstecher mit dem Rad gut erreichbar, unter anderem das Kloster Gravenhorst, Ibbenbüren, Bevergen, die Dörenther Klippen, Kloster Bentlage etc.

Die Projektidee besteht darin, eine saisonale Linienverbindung per Fahrgastschiff zwischen Münster und Rheine, bzw. Lingen mit Fahrradtransportkapazitäten auf dem Dortmund-Ems-Kanal zu etablieren, die die Gäste in beide Richtungen nutzen können.

Das Angebot kann somit von Tagesausflüglern ab und bis Münster genutzt werden, wäre aber ebenso für Tourenradler eine Abwechslung.

Zur Verdeutlichung des Konzeptes dienen die Angebote (des von 2004 bis 2022 verkehrenden) „Maashoppers“ zwischen Maastricht und Venlo (www.maashopper.nl/de) oder der „Flotte Weser“ entlang des Weserradweges (www.weserradweg-info.de).

Im Zuge der Potenzialanalyse wurde die Projektidee mit Tourismusverbänden, Betreiberfirmen und Planungsämtern diskutiert. Im Ergebnis bescheinigen alle Beteiligten der Idee gute Potenziale, eine aussichtsreiche Nachfrage und theoretische Machbarkeit.

Zur Umsetzung wären im Vorfeld einige vertiefende Fragestellungen unter Einbeziehung der genannten Institutionen sowie der Wasserstraßenverwaltung des Bundes (WSV) zu klären.

Empfohlene Vorgehensweise

Als erster Schritt wäre ein Workshop / Arbeitstreffen mit potenziellen Betreibern, Tourismusverbänden und Planungsämtern durchzuführen, um ein Umsetzungskonzept zu erstellen. Planungstechnisch wäre für sämtliche Themen der Wasserstraßen sowie der Anlegestellen der WSV zu beteiligen, während für die landgebundenen Infrastrukturen (Parkplätze, Zu- und Abwegungen etc.) die kommunalen Planungsämter einzubeziehen sind.

Die wichtigsten Fragestellungen sind dabei:

- a) Wie hoch ist das Gästepotenzial in den verschiedenen Monaten genau? Mit welchem Aufkommen an Fahrrädern ist zu rechnen und welche Kapazitäten werden dafür benötigt?
- b) Welche Streckenführung ist am vielversprechendsten? So könnte die Linie auch südlich von Münster beginnen und bis nördlich von Rheine bzw. Recke reichen.
- c) Welche Haltepunkte kommen infrage und ergeben touristisch Sinn?
- d) Welche rechtlichen Fragestellungen müssen berücksichtigt werden, insbesondere beim Aus- und Zustieg von Personen an den potenziellen Anlegestellen?

5.3.2 Marinas

Laut Aussagen von Experten aus dem Kreis Steinfurt ist die Nachfrage nach Liegeplätzen in Marinas deutlich höher als das Angebot. Die Nachfrage besteht vor allem aus Eignern, die ihre Boote die gesamte Saison über an einem Liegeplatz lassen, um das Boot als Wochenend- oder Urlaubsunterkunft zu nutzen. Zwar werden auch Törns gefahren, die Boote werden aber eher als Ferienhaus auf dem Wasser genutzt.

Ein weiteres Marktsegment – wenn auch ungleich kleiner – sind Kurzzeitgäste, die auf ihren Törns durch Europa im Kreisgebiet tageweise oder wenig länger festmachen. Hierbei stellt sich für den Tourismus im Kreisgebiet als ungünstig heraus, dass die beiden Marinas nicht ideal an das Rad- und Wanderwegenetz angebunden sind. Der Knotenpunkt der Wander- und Radwege – das Nasse Dreieck – verfügt jedoch derzeit nicht über die Möglichkeit, über Nacht festzumachen.

Bootscharter stellt hingegen aktuell keinen Markt dar, obwohl Mehrtagestouren ins Ruhrgebiet durchaus attraktiv sein könnten. Der nahegelegene niederländische Markt ist in diesem Segment ungleich besser aufgestellt.

Hinsichtlich der als erste genannten Zielgruppe lässt sich feststellen, dass beide Marinas derzeit ausgebucht sind, teilweise bestehen Wartelisten.

Nachfrageseitig ist das Potenzial aller Wahrscheinlichkeit nach (konkrete Zahlen liegen nicht vor) hoch genug, um eine weitere Marina entlang einem der beiden Kanäle zu etablieren.

Hierbei sind jedoch verschiedene planungsrechtliche Voraussetzungen zu schaffen und die entsprechenden Institutionen bei konkreterer Planung einzubinden.

Dies wären der WSV als planungsverantwortliche Institution für die Wasserstraßen, der zunächst ein Planfeststellungsverfahren in die Wege leiten müsste, die Kommunen, die im Zuge der kommunalen Bauleitplanung tätig werden müssten und der Kreis, der für kreiseigene Infrastruktur die Verantwortung trägt.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Detailliertere Analyse der Nachfrage, insbesondere durch Gespräche mit den Betreibern der beiden Marinas
- b) Analyse potenzieller Standorte in Kooperation aus WSV, Kreis und Kommunen und der jeweiligen planungsrechtlichen Gegebenheiten.
- c) Prüfung der technischen und rechtlichen Machbarkeit

5.3.3 Wohnmobilstellplätze

Erhebungen von dwif-Consulting aus dem Jahr 2022 zeigen, dass der Caravan- und Wohnmobiltourismus einen relevanten Wirtschaftsfaktor darstellt. Demnach sorgte allein dieser touristische Teilbereich im Jahr 2021 für einen Gesamtumsatz von über 15 Mrd. Euro. Im Segment der Wohn- bzw. Reisemobile wurden 15 Mio. Nächtigungen gezählt, weitere 47 Mio. Nächtigungen entfielen auf das touristische Camping. Nicht

unerheblich: Die Mehrheit der Wohnmobilurlauber sind „Best Ager“ und zugleich begeisterte Wanderer oder Radfahrer.

Im Projektzeitraum konnten Informationen von „Safe Harbour“ (Schmitz & Lansing GbR, <https://safe-harbour.net/concept>), einem Unternehmen aus Vreden, im Blick auf den innovativen Betrieb von Wohnmobilstellplätzen eingeholt werden: „Safe Harbour“ bietet eine App-gesteuerte Lösung für die Buchung von Wohnmobil-Stellplätzen in Echtzeit. Reisende können bequem von unterwegs und per Smartphone ihren Aufenthalt planen und buchen, damit ist bei Bedarf nicht nur der wichtige Aspekt der Besucherlenkung bereits im Buchungsprozess integriert, sondern auch der Nachweis der Beherbergung erbracht.

Die Plattform ermöglicht die Buchung von Stellplätzen, Bezahlung über die App und bietet zusätzliche Dienstleistungen wie Notrufe, die WLAN-Versorgung am Platz und Videoüberwachung, ebenso wie die Vernetzung mit örtlicher Infrastruktur (Freizeitangebote, Gastronomie, Einzelhandel) an. Damit optimiert der Anbieter den Betrieb von Stellplätzen, vernetzt diese miteinander und gewährleistet Sicherheit für Betreiber und Nutzer. Außerdem bietet das System zusätzliche Lösungen für Wohnmobilreisende wie die Strombuchung und -versorgung mit Zählerservice.

Neben den technischen Dienstleistungen rund um den Betrieb bietet das Unternehmen örtliche Potenzialanalysen sowie die anschließende Planung der Wohnmobilstellplätze an. Beides entlastet gerade öffentliche Auftraggeber, die dafür keine eigenen personellen Ressourcen vorhalten müssen. Zur Erschließung eines potenziellen Platzes bieten sich nach Auskunft des Unternehmens verschiedene Herangehensweisen an.

- **Pacht:** Der Stellplatz wird durch „Safe Harbour“ gepachtet, nachdem die Kommune vor Ort als Eigentümerin der Fläche die technischen Installationen unterhalb der Grasnarbe vorgenommen hat. Alle weiteren Installationen werden durch „Safe Harbour“ selbst vorgenommen. Zuschnitt und Größe der Stellflächen werden individuell aufgrund einer Bedarfsauswertung ermittelt. Wichtige Aspekte für die spätere Vermietbarkeit: Nähe zu Freibädern, touristischen Attraktionen und generell zu Ortszentren.
- **Kauf / Franchise:** Neben einer Pachtlösung kann der Technikkauf und eine damit verbundene Franchisegebühr für Kommunen in Frage kommen. Damit ist der langfristige Betrieb von Stellflächen in Eigenregie möglich.
- **Leasing:** Schließlich bietet sich die Möglichkeit, ein Leasingmodell mit einer Kommune anzustreben, wobei ein gewisser Mittelrückfluss aus den laufenden Vermietungen vorgesehen sind.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Detailliertere Analyse der Nachfrage und Bedarfe nach zusätzlichen Wohnmobilstellplätzen, insbesondere durch Gespräche mit Betreibern bestehender Camping- und Wohnmobilplätze.
- b) Analyse potenzieller Standorte in Kooperation aus Kreis und Kommunen und der jeweiligen planungsrechtlichen Gegebenheiten, ggf. unter Einbeziehung möglicher Stellplatzbetreiber (siehe oben).
- c) Prüfung der technischen und rechtlichen Machbarkeit

5.3.4 Tiny Houses und Ferienwohnungen

Ferienwohnungen und Tiny Houses erfreuen sich, nicht zuletzt durch veränderte Reisegewohnheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, einer wachsenden Beliebtheit – und das aus ganz verschiedenen Gründen:

- Zum einen bieten sie Reisenden die attraktive Möglichkeit, regionale Besonderheiten besonders intensiv zu erleben (die Trendforschung spricht in diesem Zusammenhang vom Wunsch nach Re-Regionalisierung und einer „Stadtflucht“ auf der Suche nach neuen Freiräumen in der Natur).
- Im Vergleich zu Hotels ermöglichen sie damit ein authentischeres Eintauchen in die Umgebung, gerade in Verbindung mit aktivtouristischen Erlebnissen.
- Darüber hinaus bieten Ferienwohnungen und Tiny Houses oft mehr Raum, jedenfalls mehr Privatsphäre als Hotelunterkünfte. Die Möglichkeit, eine vollständige Küche und Wohnbereiche zu nutzen, macht sie attraktiv für Reisende, die sich gerne selbst versorgen oder einen längeren Aufenthalt planen. Dazu kommen Trends wie Blended Travel und (Co-)Workation, die die Grenzen von Arbeit und Freizeit bzw. Urlaubs- und Geschäftsreisen verschwimmen lassen und für die diese Wohnformen besonders geeignet sind.
- Schließlich können Ferienwohnungen und Tiny Houses kostengünstiger als herkömmliche Unterkünfte oder Hotelaufenthalte sein, was Reisende anspricht, die nach erschwinglichen Möglichkeiten suchen, ohne dabei auf individuellen Komfort und einen speziellen Erlebniswert zu verzichten (größtmögliche Flexibilität durch Selbstversorgung, mehr Platz als in einem Hotelzimmer). Konzeptionelle Muster in dieser Blickrichtung können sein:

Breebronne Village

Ein gelungenes Beispiel für die attraktive Verbindung von Wassertourismus mit sehr hochwertig ausgestatteten Ferienhäusern und Chalets stellt der Ferienpark Breebronne Village (<https://www.breebronne.de>) in der Nähe von Venlo in den Niederlanden dar: Er liegt in dem limburgischen Dorf Maasbree nahe der deutschen Grenze an einem großen See. Schwimmen, Wassersport, Wandern, Radfahren und Schlittschuhlaufen sind für Gäste im Verlauf des Jahres in und um den Park möglich.

Gäste können dabei wählen, ob sie auf dem Campingplatz, in einem der hochwertigen Ferienhäuser oder in einer Glamping-Unterkunft wohnen möchten.

Daneben bietet die Betreibergesellschaft (Hermans Gruppe) verschiedene Investitionsmöglichkeiten, um ein solches Ferienhaus als Urlaubsimmoblie ganz oder teilweise zu vermieten, wobei Breebronne Village die Betreuung der Häuser für die Immobilieneigentümer übernimmt (Vermietung und Online-Buchbarkeit, Reinigung, Wartung).

Wald Cube



Wald Cottage



Wald Villa



Water Cube



Bos Lodge



Abb. 9: Ferienhaus am Wasser in Breebronne Village (Quelle: breebronne.de)

Black Tiny Homes

Black Tiny Homes (Hannah Petereit & Roger Janz GbR) mit Sitz in Coesfeld bieten aktuell zwei Tiny-Häuser auf dem familiengeführten Campingplatz und Reitpark Brockmühle, in der Nähe der Dülmener Wildpferdebahn. Beide Häuser wurden selbst konstruiert, sind als Aufbau auf einem Anhänger transportfähig und haben eine Grundfläche von 15 bis 17 qm, sind zugleich aber sehr hochwertig ausgestattet und individuell im Landhausstil eingerichtet.

Der Tiny-House-Markt ist nach ihrer Auskunft momentan sehr dynamisch und im Gegensatz zu anderen touristischen Segmenten nicht „gesetzt“. Vor allem die relativ hohen Bau-, Errichtungs- und Betriebskosten sind in diesem Kontext als Herausforderungen zu nennen. Hausmodelle mit Trockentoilette kommen mit einem Grauwasseranschluss aus und können so relativ flexibel auch als „Pop up“-Häuser für einen begrenzten Zeitraum z.B. an einem Kanal betrieben werden – ein Angebot, das für kurze Urlaubsaufenthalte, Workation oder Bleisure-Reisen sicher attraktiv ist.

Von den Betreibern der Black Tiny Homes werden beispielhaft drei Gästegruppen genannt, für die Tiny-Hausaufenthalte von Interesse sein können:

- Gäste / Freunde von Campern (durch die unmittelbare Nähe zum Campingplatz und Reitpark Brockmühle), also als thematische Erweiterung von Campingreisen,
- Jüngere Reisende, die Aufenthalte z.B. über Airbnb buchen, für die das Naturerlebnis im Kontext eines außergewöhnlichen Wohngefühls im Vordergrund steht und dabei auch eine weitere Anreise in Kauf nehmen,
- Aktiv- und Natururlauber, die gezielt „für sich“ sein möchten.

Als besonders empfehlenswert wurde die Messe „New Housing – Tiny House Festival“ (28.-30.06.2024 in Karlsruhe) genannt, um mit Anbietern / Konstrukteuren von Häusern in Kontakt zu treten und verschiedene Betriebskonzepte zu vergleichen.

Empfohlene Vorgehensweise

- a) Detailliertere Analyse der Nachfrage und Bedarfe nach Ferienhäusern und Tiny Houses, auch unter Einbeziehung der aktuellen Marktentwicklung z.B. im Rahmen der Tiny-House-Messe Karlsruhe (Juni 2024).
- b) Analyse potenzieller Standorte in Kooperation aus Kreis und Kommunen und der jeweiligen planungsrechtlichen Gegebenheiten, ggf. unter Einbeziehung möglicher Stellplatzbetreiber (siehe oben).
- c) Prüfung der technischen und rechtlichen Machbarkeit, Entwicklung eines konkreten Investoren-/Betriebsmodells.

5.4 Organisation und Netzwerke

Im Zuge der Stakeholderbefragung, aber auch in den Workshops, wurde wiederholt deutlich, dass keine weiteren Gremien eingerichtet werden sollten.

Vielmehr ist es sinnvoll, die bestehenden Verbände, Vereine und Verwaltungen sowie deren Arbeitskreise und Netzwerke in die Umsetzung der Erarbeitung wassertouristischer Angebote einzubeziehen und die anfallenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu verteilen.

Der Kreisverwaltung kommt hierbei sinnvollerweise die Aufgabe der Koordination und Moderation zu. Zudem wurde betont, dass externe Unterstützung durch Prozessmoderation und -begleitung nötig ist, um die Besprechungstermine effizient nutzen zu können.

Als konkrete Maßnahmen werden daher empfohlen:

- Reaktivierung des bereits formierten Arbeitskreises Nasses Dreieck, Formulierung einer klaren Zielsetzung zur zukünftigen Arbeit (v.a. vor dem Hintergrund der in diesem Dokument dargestellten wassertouristischen Perspektiven im Kreis Steinfurt) und Fortführung der AK-Sitzungen in Form von moderierten Besprechungen,
- Einbeziehung des Münsterland e.V. in die nächsten Entwicklungsschritte zum Thema Wassertourismus entlang der Kanäle im Kreis Steinfurt,
- Anbahnung und Entwicklung von Kooperationen mit privatwirtschaftlichen Partnern aus verschiedenen Branchen im Einklang mit den wassertouristischen Handlungs- und Themenfeldern,
- Prüfung, welche Tourismusverbände oder Verwaltungen koordinierende Funktionen bei einzelnen Maßnahmen übernehmen können, um die Kreisverwaltung zu entlasten.

6 Fazit

Zusammenfassend wird festgestellt, dass Wassertourismus im Kreis Steinfurt ein wertschöpfendes und den Standort attraktivierendes Potenzial hat – wenn auch in anderer Art und Weise, als vielleicht anfangs angenommen.

Nicht die klassischen wassersportlichen Aktivitäten bilden die Grundlage des Potenzials, sondern vielmehr neue Angebote rund um Kunst, Kultur, Bildung sowie Mobilität und Erholung entlang der Wasserstraßen.

Da der Kreis Steinfurt, als Teil des Münsterlandes und in enger Verbindung der Destination Teutoburger Wald, bereits über Leitangebote aus den Themenfeldern Radfahren, Schlösser, Wandern und Reiten verfügt, wird empfohlen, wassertouristische Angebote als Zusatzangebote zu entwickeln, die das Profil des Kreisgebietes innerhalb der genannten Großdestinationen zu profilieren hilft.

Neben den zahlreichen Seen stehen die beiden großen Kanäle und das Nasse Dreieck als Kreuzungspunkt im Vordergrund der Betrachtungen. Diese bieten eine untypische und damit spannende Kulisse für Kulturangebote, können als Verkehrswege dienen und bergen interessante Geschichten hinsichtlich ihrer Entstehung, dem Betrieb und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Region.

Diese Informationen aufzubereiten und durch analoge sowie digitale Edutainment Angebote zu entwickeln ist eine erfolgsversprechende, mittelfristige Aufgabe im Zuge der weiteren Tourismusentwicklung im Kreisgebiet.

Die in der vorliegenden Studie dargestellten Maßnahmen und organisatorischen Hinweise können nun zunächst mit den bestehenden Gremien abgestimmt und priorisiert werden.

7 Umsetzungsplanung

Nachfolgend haben wir eine mögliche und empfehlenswerte Aktions- und Umsetzungsplanung aus den vorliegenden Erkenntnissen und Themenschwerpunkten grafisch aufbereitet und erste Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Arbeitspaketen angedeutet. Diese Zeit- und Aufgabenplanung sollte kontinuierlich fortgeschrieben und aktualisiert werden.

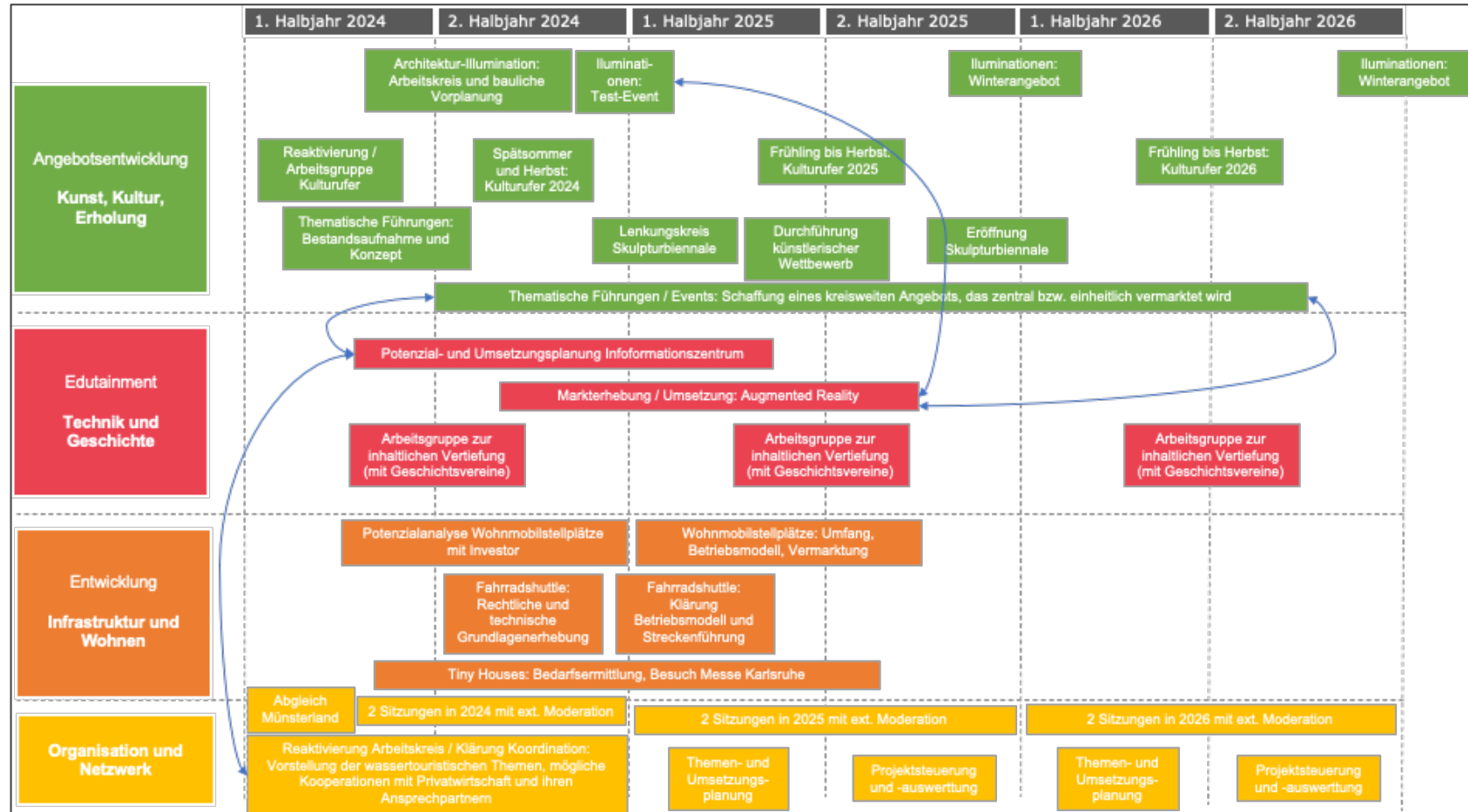


Abb. 10: Mögliche Aktions- und Umsetzungsplanung anhand ausgewählter Maßnahmen.